

Allianz Deutschland AG  
**Geschäftsbericht 2014**

**Allianz** 

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

# Inhalt

2	Mitglieder des Vorstands
3	Überblick Segmente Allianz Deutschland
5	Lagebericht
18	Jahresabschluss
18	Bilanz
20	Gewinn- und Verlustrechnung
22	Anhang
37	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
38	Bericht des Aufsichtsrats
40	Mitglieder des Aufsichtsrats

# Mitglieder des Vorstands

**Dr. Markus Rieß**

Vorsitzender des Vorstands

**Dr. Wolfgang Brezina**

Personal und Interne Dienste

**Dr. Markus Faulhaber**

Lebensversicherung

**Bernd Heinemann**

Marktmanagement

**Burkhard Keese**

Finanzen

**Dr. Manfred Knof**

Operations

bis 31.03.2014

**Dr. Birgit König**

Krankenversicherung

**Andree Moschner**

Vertrieb

bis 31.03.2014

Operations

seit 01.04.2014

Bankgeschäft

**Joachim Müller**

Vertrieb

seit 01.04.2014

**Dr. Alexander Vollert**

Schaden- und Unfallversicherung

# Überblick Segmente Allianz Deutschland AG

Zum besseren Verständnis des nachfolgenden Lageberichts der Allianz Deutschland AG vorab ein kurzer Überblick über die Entwicklung in den einzelnen Segmenten der Allianz Deutschland AG:

## Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung konnte mit einem Zuwachs der Beitragseinnahmen von 2,9 Prozent auf 9 532 Millionen Euro den Wachstumstrend fortsetzen. Aufgrund einer sehr positiven Elementarschadenentwicklung im Geschäftsjahr und durch Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement verringerte sich der Aufwand für Versicherungsfälle deutlich. Insgesamt führt dies zu einer signifikanten Ergebnisverbesserung.

Im Kfz-Versicherungsgeschäft erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 4,2 Prozent auf 3 435 Millionen Euro. Damit behauptete die Allianz Deutschland die führende Marktposition in der Autoversicherung nach Prämieeinnahmen. Die Anzahl der versicherten Fahrzeuge konnte zum Jahresende 2014 auf 8,2 Millionen (8,1) gesteigert werden. Bei den Neu- und Mehrbeiträgen erzielte die Kraftsparte einen Anstieg von 7,6 Prozent auf 833 Millionen Euro.

Das Direktgeschäft entwickelte sich bei den Kfz-Versicherungen weiterhin positiv, wozu auch das neue Produkt digital+ beitrug.

Weitere Impulse lieferte das im Vorjahr neu eingeführte modulare Produktkonzept Privatschutz, das im Nicht-Kfz-Segment die Vertragsstücke in den Kernbranchen stabilisierte.

Unterstützend wirkten zudem der Erfolg im Maklervertrieb und auch die neue Kooperation mit MediaMarkt Saturn Deutschland im Bereich der Garantievorsicherung.

Die im Rahmen unseres Zukunftsprogramms Sach aufgesetzten Maßnahmen konnten rechtzeitig und vollständig umgesetzt werden. Dieses Programm endete erfolgreich in 2014.

## Lebensversicherung

Die Allianz hat ihre marktführende Stellung in der deutschen Lebensversicherungsbranche weiter aus-

gebaut. Die Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft der Allianz Leben und ihrer Tochtergesellschaften erhöhten sich konsolidiert deutlich um 11,9 Prozent auf 19,0 (17,0) Milliarden Euro. Dabei erreichten die Einmalbeiträge mit einem signifikanten Anstieg um 26,8 Prozent auf 9,5 (7,5) Milliarden Euro ein neues Rekordniveau. Die laufenden Beitragseinnahmen stiegen leicht um 0,2 Prozent auf 9,6 (9,5) Milliarden Euro. Damit wuchs die Allianz Lebensversicherung erneut über dem Branchendurchschnitt und hat ihren Marktanteil deutlich gesteigert. Dies spiegelt das große Vertrauen der Allianz Kunden in das Unternehmen wider. Vorsorgeprodukte mit neuen Garantien haben besonders stark zum Wachstum beigetragen. Allein das im Sommer 2013 eingeführte Garantiekonzept „Perspektive“ erzielte in 2014 Neubeträge in Höhe von 1,2 Milliarden Euro.

Die Anzahl der von Allianz Leben verwalteten Verträge lag mit 11,9 (11,8) Millionen um 1,1 Prozent über dem Vorjahr. Die Stornoquote nach Stückzahlen sank auf 2,0 (2,1) Prozent und liegt damit weiterhin deutlich unter dem Marktdurchschnitt. Die Allianz Lebensversicherungs-AG bietet ihren Kunden aufgrund ihrer Finanzstärke, der professionellen und weltweit ausgerichteten Kapitalanlage sowie der sehr niedrigen Verwaltungskosten trotz des andauernden Niedrigzinsumfelds eine außerordentlich attraktive Gesamtverzinsung deutlich über dem Niveau vergleichbarer sicherer Anlagen.

## Private Krankenversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Krankenversicherung gingen mit insgesamt 3,2 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Dabei konnten die Beitragseinnahmen in der Zusatzversicherung trotz Beitragssenkungen zu Jahresbeginn das Vorjahr geringfügig übertreffen. Die Entwicklung der Beitragseinnahmen in der Vollversicherung war von moderaten Beitragsanpassungen sowie dem fortlaufenden Kundenrückgang aufgrund der Alterung des Bestands sowie der veränderten Struktur der Erwerbstätigen (Verschiebung von Selbständigen zu Angestellten), die eine steigende Zahl von GKV-Pflichtversicherten zur Folge hatte, geprägt. Dies führte zu einem Rückgang der Beitragseinnahmen in der Vollversicherung um 0,8 Prozent. Die Anzahl der Allianz Krankenversi-

cherten stieg insgesamt um 0,5 Prozent auf 2,6 Millionen Personen. Dieser Anstieg war getrieben durch einen Zuwachs in der Zusatzversicherung um 1,4 Prozent auf 1,9 Millionen Personen.

In der privaten Krankenversicherung werden die Beiträge so kalkuliert, dass sie durch Alterung eines Versicherten nicht steigen. Dazu wird nach dem sogenannten Kapitaldeckungsverfahren ein Kapitalstock aufgebaut, mit dem im Alter die kalkulatorischen Beiträge der Versicherten bezuschusst werden. Die Zuführungen zu diesem Kapitalstock sind dabei nach dem Äquivalenzprinzip kalkuliert, das heißt, der Barwert der geleisteten Beiträge muss dem Barwert der erwarteten Leistungsausgaben und Kosten entsprechen. Damit wird die Bedeutung einer Niedrigzinsphase für die private Krankenversicherung unmittelbar deutlich: Wenn die angenommene Verzinsung des Kapitalstocks in langanhaltenden Niedrigzinsphasen nicht mehr erwirtschaftet werden kann, steigen die Beiträge.

Die Allianz Private Krankenversicherung stellt regelmäßige Marktbeobachtungen und Analysen zum Zinsumfeld an und passt ihre Anlagestrategie kontinuierlich auf die veränderten Verhältnisse an. Im Jahr 2014 hat die Allianz Private Krankenversicherung eine Nettoverzinsung von 4,1 Prozent realisieren können.

## Bankgeschäft

Die in den vergangenen Jahren das Marktumfeld prägenden Entwicklungen haben sich auch 2014 fortgesetzt: Das Marktzinsniveau ist nochmals deutlich gesunken, in der privaten Vermögensanlage setzen Kunden unverändert auf hochliquide Einlagen, die Strukturkrise in der Schifffahrt hält weiter an, die regulatorischen Anforderungen verschärfen sich weiter und binden zunehmend Ressourcen. In diesem herausfordernden Umfeld konnte die Oldenburgische Landesbank (OLB) im abgelaufenen Geschäftsjahr eine stabile Entwicklung erzielen. Das Ergebnis vor Steuern hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Neben einer geringeren Risikovorsorge haben zu dieser Entwicklung insbesondere ein stabiler Zinsüberschuss und die Einsparungen infolge der Beendigung der Geschäftstätigkeit der Allianz Bank per 30. Juni 2013 beigetragen. Durch eine stärkere Fokussierung und Automatisierung im Filialgeschäft will die Bank Effizienzpotenziale heben. So investiert die OLB in die Modernisierung des Privatkundengeschäfts sowie in

den Ausbau ihrer Multikanalfähigkeit und verbessert ihre Leistungsvielfalt im Online und Mobile Banking. Insgesamt wird die zukunftsfähige Aufstellung der Bank gestärkt.

## Kapitalanlagen

Die Versicherungsgesellschaften der Allianz Deutschland setzten auch im Jahr 2014 ihre sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort. Insbesondere wird an einer breiten Diversifikation des Portfolios festgehalten, um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapitalanlagenportfolios zu sichern. So konnten in diesem Jahr die Auswirkungen der historisch niedrigen Zinsen begrenzt werden.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Kapitalanlagenmanagements ist die Erhöhung der Anlagen in realen Anlageklassen wie Aktien, Infrastruktur und Immobilien zur weiteren Diversifikation.

# Lagebericht

Die Allianz Deutschland AG hat im Geschäftsjahr 2014 ihre führende Marktposition gefestigt. Der Umsatz betrug insgesamt über alle Tochtergesellschaften der Allianz Deutschland AG 32,1 (29,9) Milliarden Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung konnte der begonnene Wachstumstrend weiter fortgesetzt werden. Auch das Neugeschäft wurde erneut gesteigert. Somit hat sich der positive Trend in der Sachversicherung gefestigt.

Die Lebensversicherung hat ihre Marktführerschaft weiter ausgebaut. Die Beitragseinnahmen wuchsen auf ein neues Rekordniveau. Der deutliche Anstieg wird getragen durch das Einmalbeitragsgeschäft. Auch die laufenden Beitragseinnahmen konnten leicht gesteigert werden.

In der Summe leichte Beitragssenkungen sowie der fortlaufende Kundenrückgang in der Vollversicherung aufgrund der Alterung des Bestands und des Übergangs in die Versicherungspflicht haben zu einem geringen Umsatzrückgang in der Krankenversicherung geführt.

Insgesamt verbesserte sich der Gewinn nach Steuern der Allianz Deutschland AG gegenüber dem Vorjahr.

## Allgemeine Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

#### Erholung mit Hindernissen

Die langsame Erholung der Weltwirtschaft setzte sich 2014 fort, allerdings mit Hindernissen und recht uneinheitlich. Anfang des Jahres dämpften vor allem die extremen Witterungsbedingungen in den USA das Wachstum. Im Frühjahr führte in Japan die Erhöhung der Mehrwertsteuer zu einem scharfen Wachstumseinbruch, und über den Sommer erlahmte der Aufschwung der europäischen Wirtschaft, nicht zuletzt als Reaktion auf die steigende politische Unsicherheit durch die Ukraine-Krise. Auch die Schwellenländer haben ein schwieriges Jahr hinter sich: Brasilien stagnierte und Russland bewegte sich in Richtung Rezession.

In China setzte sich die graduelle Wachstumsverlangsamung als Folge der Umbruchphase von einem stark export- und investitionsgetriebenen hin zu einem mehr konsumorientierten Wachstumsmodell fort.

Ende 2014 sorgte der drastische Verfall der Rohstoff- und vor allem der Erdölpreise allerdings wieder für ein besseres Konjunkturklima.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2014 spiegelte dieses weltwirtschaftliche Auf und Ab wider. Nach starkem Beginn geriet die Konjunktur im 2. Quartal wieder ins Stocken und gewann auch danach nur zögerlich wieder an Schwung. Auch Deutschland musste der politischen Unsicherheit und der eher schwachen Entwicklung in vielen Nachbarländern Tribut zollen. Hauptstütze der Entwicklung

war dagegen der Konsum, der von der sehr robusten Entwicklung am Arbeitsmarkt sowie steigender Kaufkraft profitierte. Insgesamt legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2014 real um 1,6 Prozent zu. Damit verlief die deutsche Konjunktur wie in den Vorjahren wiederum deutlich besser als im Euroraum insgesamt (+ 0,9 Prozent).

### Realeinkommen steigen kräftig

Die Arbeitseinkommen stiegen 2014 kräftig (+ 3,7 Prozent). Hinter dieser positiven Entwicklung standen wie im Vorjahr ein Plus bei der Beschäftigung sowie ein höherer Effektivverdienst je Arbeitnehmer. Unter Berücksichtigung der monetären Sozialleistungen und der Summe der Einkommen aus Gewinnen, Vermögen und selbständiger Tätigkeit stiegen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2014 insgesamt um 2,4 Prozent. Damit hat sich der Zuwachs der privaten Einkommen wieder beschleunigt.

Gleichzeitig ging die Inflationsrate auf 0,9 Prozent zurück. Die Realeinkommen konnten damit um 1,5 Prozent steigen. Dies führte, zusammen mit niedrigen Zinsen, zu einer relativ hohen Konsumneigung. Die Sparquote verharrte mit 9,4 Prozent in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs.

### Private Haushalte bleiben risikoscheu

Die Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland stiegen nach Schätzung von Allianz Economic Research bis zum Jahresende 2014 auf über 5 Billionen Euro und lagen damit gut 3 Prozent über dem Vorjahresstand. Der Trend der Vorjahre setzte sich damit 2014 fort, auch im Anlageverhalten, aus dem eine weiterhin hohe Risikoaversion der privaten Haushalte spricht. Frische Gelder werden nach wie vor nur sehr zögerlich an den Kapitalmärkten investiert; in erster Linie erfolgte die Geldvermögensbildung wie in den Vorjahren über Banken und Versicherer.

### Geldpolitik drückt Renditen auf Rekordtiefs

2014 konnten viele Aktienmärkte noch einmal Zugewinne erzielen, die jedoch deutlich geringer als in den Vorjahren ausfielen. Wichtige Indizes wie der Dow Jones in den USA oder der DAX in Deutschland erklommen zwischenzeitlich neue Höchststände. Haupttreiber der Entwicklung an den Märkten war wie schon in den Vorjahren die extrem expansive Geldpolitik: Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase blieben Aktien, trotz teilweise hoher Bewertungen,

für viele institutionelle Anleger ein attraktives Investment. Zum Jahresschluss lag der DAX gegenüber dem Vorjahr mit 2,7 Prozent im Plus.

Noch stärker als auf den Aktienmärkten sind die Aus- und Nebenwirkungen der Geldpolitik auf den Rentenmärkten, insbesondere in Europa, zu spüren. Die zunehmende Erwartung der Marktteilnehmer, die EZB werde ähnlich wie die Zentralbanken in den USA, Großbritannien und Japan bald ein groß angelegtes Kaufprogramm für Staatsanleihen starten, führte hier zu einem neuerlichen Verfall der Renditen. Zehnjährige Bundesanleihen notierten seit dem Herbst durchgehend unter 1 Prozent; zum Jahresende fielen sie auf das neue historische Tief von 0,5 Prozent. Kürzere Laufzeiten erzielten sogar negative Renditen. Auch die Zinsdifferenzen zwischen deutschen Anleihen und denen der Peripherieländer engten sich ein, sodass beispielsweise italienische und spanische Renditen unter die 2-Prozent-Marke fielen.

### Versicherungswirtschaft

Auch im Jahr 2014 hat sich die deutsche Versicherungswirtschaft gut behauptet und zeigt sich insgesamt robust. Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nahmen die gebuchten Bruttobeiträge in der deutschen Erstversicherung 2014 insgesamt über alle Versicherungssparten hinweg um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu.

Die Schaden- und Unfallversicherung erzielte 2014 mit einem Beitragsanstieg von voraussichtlich 3,2 Prozent ein ähnlich starkes Wachstum wie im Vorjahr. Hierzu trugen nahezu sämtliche Sparten bei, vor allem jedoch die Kraftfahrtversicherung mit einem Zuwachs von 4,4 Prozent und die Sachversicherung für Privatkunden mit einem Plus von 5,0 Prozent.

In der deutschen Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) erhöhten sich die Beitragseinnahmen im Jahr 2014 nach vorläufigen Angaben des GDV um 3,0 Prozent. Der deutliche Anstieg im Einmalbeitragsgeschäft von 12,8 Prozent kompensiert den Rückgang im Geschäft gegen laufende Beiträge von minus 0,9 Prozent.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherung wuchsen nach vorläufigen Angaben des GDV



im Jahr 2014 um 1,0 Prozent. Der Anstieg der Beitragseinnahmen wurde durch die positive Situation am Arbeitsmarkt gedämpft. Viele privatversicherte Kleinselfständige kehrten in die gesetzliche Krankenversicherung zurück. Daneben führte das im Geschäftsjahr 2013 eingeführte Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderungen bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung (Notlagentarif) für säumige Beitragszahler zu einem negativen Einfluss auf die Beitragsentwicklung.

## Bankenumfeld

Die in den vergangenen Jahren das Marktumfeld prägenden Entwicklungen haben sich auch im Jahr 2014 fortgesetzt. Das Zinsniveau ist gegenüber dem Vorjahr noch einmal gesunken: In der privaten Vermögensanlage setzen die Kunden weiter auf hochliquide Einlagen und die regulatorischen Anforderungen nehmen stetig zu. Im Kreditgeschäft verminderten die robuste Verfassung der deutschen Wirtschaft sowie das Ausbleiben einer Zuspitzung der Marktschwäche in der Schifffahrtsbranche den Risikovororgebedarf spürbar.

## Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

### Rechtliche Rahmenbedingungen

#### Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen an den übernommenen Risiken auszurichten.

Zum 1. Januar 2014 haben die Aufsichtsbehörden die offizielle Vorbereitungsphase eröffnet. Die Allianz Deutschland Gruppe hat das Jahr 2014 intensiv genutzt, um eine reibungslose Umsetzung der Solvency II-Richtlinie zum 1. Januar 2016 zu ermöglichen.

## Die Allianz Deutschland AG

Die Allianz Deutschland AG ist die Dachgesellschaft der führenden Versicherungsgruppe in Deutschland. Über ihre Erstversicherungsunternehmen Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG, Allianz Private Krankenversicherungs-AG und der AllSecur Deutschland AG sowie der Allianz Beratungs-

und Vertriebs-AG und der OLB bietet sie in den Geschäftsfeldern Sachversicherung, Lebensversicherung, Krankenversicherung und Bank für Privat- und Firmenkunden ein umfassendes Spektrum an Produkten und Dienstleistungen zu Versicherung, Vorsorge und Vermögen.

Wir wollen unsere Kunden begeistern, um weiter zu wachsen und unsere Marktposition zu festigen und auszubauen. Die Kundenbedürfnisse sind deshalb unser Maßstab für Produktentwicklung, Beratung und Service. Indem wir regelmäßig unsere Kunden befragen, erfahren wir, wo und wie wir uns verbessern können. Die Ergebnisse veröffentlichen wir in unserem Bericht „Ergebnis für den Kunden“.

Mit unseren Vertretern bieten wir unseren Kunden Betreuung bei allen Fragen rund um Versicherung, Vorsorge und Vermögen. Für eine erstklassige, bedarfsgerechte Beratung legen wir großen Wert auf die Ausbildung unserer Vertreter. Darüber hinaus stärken wir das Maklergeschäft, bauen den Internetvertrieb aus und heben Potenziale im Vertrieb über die Filialen der Commerzbank, die Filialen der OLB und weiterer Banken sowie bei unseren Partnern in der Automobilwirtschaft.

Die Allianz Deutschland AG hat die Kosten im Blick. Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement sowie eine strikte Kostendisziplin in der Verwaltung und im Vertrieb sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit. Unsere weltweite Kapitalanlageexpertise schafft weitere Wettbewerbsvorteile.

Erstklassige Vertriebe, starke Produkte, niedrige Kosten sowie unsere exzellenten Mitarbeiter sind die Schlüsselfaktoren, um unsere Kunden für uns zu begeistern und den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu sichern.

Die Allianz Deutschland AG nimmt spartenübergreifende Querschnittsfunktionen für Ihre Tochtergesellschaften wahr. Dies betrifft insbesondere Aktuariat, Betriebsorganisation, Compliance, Controlling, Datenschutz, Interne Dienste, IT, Marktmanagement, Personal, Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikocontrolling und Unternehmenskommunikation. Weiterhin sind der spartenübergreifende Versicherungsbetrieb und die Schaden- und Leistungsbearbeitung in den Betriebsgebieten bei der Allianz Deutschland AG angesiedelt.

## Geschäftsverlauf

Die wesentliche Ergebnisquelle für die Allianz Deutschland AG ist das Finanzergebnis. Dieses wird von den Gewinnabführungen und Dividenden der operativen Gesellschaften bestimmt.

Das Finanzergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 110 Millionen Euro auf 1 672 (1 562) Millionen Euro. Dies ist vor allem auf die höhere Ergebnisabführung der Allianz Versicherungs-AG zurückzuführen, die wesentlich auf der günstigen Schadenentwicklung im Geschäftsjahr beruht. Hieraus flossen der Allianz Deutschland AG 1 188 (691) Millionen Euro Gewinn zu. Die Allianz Lebensversicherungs-AG führte 513 (442) Millionen Euro Gewinn ab, die Allianz Private Krankenversicherungs-AG 104 (107) Millionen Euro.

Der Beteiligungsertrag der OLB betrug 2 (5) Millionen Euro. Die Allianz Deutschland AG hat sich gegenüber der OLB verpflichtet, die Verluste aus der Zweigniederlassung Allianz Bank die im Jahr 2013 geschlossen wurde bis zum Jahr 2014 auszugleichen. Im Berichtsjahr fielen keine Verluste mehr an während die Allianz Deutschland AG im Jahr 2013 noch 108 Millionen Euro übernommen hatte.

Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen betrug minus 8 (– 7) Millionen Euro. Das Zinsergebnis wird im Wesentlichen durch die Aufzinsung von Rückstellungen beeinflusst.

Neben dem Finanzergebnis erwirtschaftete die Allianz Deutschland AG Erträge aus Dienstleistungen in Höhe von 2 077 (1 946) Millionen Euro. Diese Dienstleistungen stellt sie im Rahmen ihrer spartenübergreifenden Querschnittsfunktion ihren Tochtergesellschaften zur Verfügung und verrechnet sie im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung verursachungsgerecht und nach dem Vollkostenprinzip an diese weiter. Kosten, die originär der Allianz Deutschland AG als Einzelgesellschaft zuzuordnen sind, verbleiben dort. Unter Berücksichtigung nicht verrechenbarer Gesellschaftskosten belief sich der Gewinn vor Steuern auf 1 660 (1 548) Millionen Euro. Der Steuerertrag in Höhe von 10 (21) Millionen Euro ergab sich im Wesentlichen aus Konzernumlagen im Rahmen der bestehenden steuerlichen Organschaften.

Den Gewinn nach Steuern in Höhe von 1 670 (1 569) Millionen Euro führt die Gesellschaft aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz SE ab.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Allianz Deutschland AG beträgt zum Bilanzstichtag 11 806 (11 357) Millionen Euro. Dabei wird die Aktivseite im Wesentlichen durch die Anteile an verbundenen Unternehmen bestimmt, die sich im Berichtszeitraum auf 8 208 (8 182) Millionen Euro belaufen. Die Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände beträgt im Geschäftsjahr 3 379 (2 575) Millionen Euro. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus dem erhöhten Gewinnanspruch gegenüber der Allianz Versicherungs-AG.

Auf der Passivseite führt das Eigenkapital mit 8 516 (8 494) Millionen Euro zu einer Eigenkapitalquote von 72 (75) Prozent. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gehen mit einem Betrag von 2 874 (2 478) Millionen Euro in die Bilanzsumme ein.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Umsetzung unseres Ziels, die Marktführerschaft zu festigen und auszubauen, setzen wir auf exzellente Mitarbeiter. Motivierte und engagierte Mitarbeiter gewinnen und halten wir durch ein attraktives Arbeitsumfeld, durch die interne Besetzung von Stellen sowie gezielte Förderung. Mit der Allianz Innendienst Akademie investieren wir nachhaltig in das Können und Wissen unserer Mitarbeiter.

Wir sind der Überzeugung, dass Führung ein zentraler Baustein für den Erfolg und die Kultur unseres Unternehmens ist. Deshalb haben wir das Programm „Allianz in Führung“ aufgesetzt, mit dem wir das Ziel verfolgen, eine zeitgemäße Führungskultur zu schaffen, bei der sich Führungskräfte und Mitarbeiter auf Augenhöhe begegnen und die durch eine starke Interaktion geprägt ist.

Mit dem Programm „Gesund Arbeiten“ haben wir unsere Führungskräfte und Mitarbeiter für einen verantwortungsvollen Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln sensibilisiert (und durch vom Vor-

stand der Allianz Deutschland verabschiedete Leitsätze klargestellt, dass wir von den Mitarbeitern nicht erwarten, dass sie im Urlaub oder am Wochenende telefonisch oder per Mail erreichbar sind).

Die Gesellschaft hat durch das Angebot, Mitarbeiteraktien der Allianz SE zu vergünstigten Konditionen zu erwerben, sowie im Rahmen einer variablen Vergütungskomponente ihre Mitarbeiter auch 2014 am Unternehmenserfolg beteiligt.

## Anzahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt 2014 beschäftigte die Allianz Deutschland AG 16 044 (16 190) Mitarbeiter.

### Zahlen und Fakten

		2014	2013	2012
<b>Mitarbeiter<sup>1</sup></b>		16 044	16 190	16 370
davon Stammpersonal		14 880	14 858	14 723
davon Auszubildende		704	933	1 170
davon sonstige Mitarbeiter in Ausbildung		194	154	122
davon Aushilfen		266	245	355
Anteil Frauen	in %	56	56	56
Anteil Männer	in %	44	44	44
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	73	74	73
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	27	26	27
Anteil Akademiker	in %	21	20	20
Alter (Durchschnitt in Jahren)		43,8	43,2	42,6
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)		18,5	18,0	17,4
Lohn- und Gehaltssumme	Mio €	867,2	835,5	808,7
Soziale Abgaben	Mio €	140,5	134,9	136,1
Aufwand für Altersversorgung	Mio €	73,0	61,7	66,2
Aufwand für Unterstützungszahlungen	Mio €	2,0	2,3	1,5

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt; einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betragen im Berichtsjahr 867,2 (835,5) Millionen Euro. Die Summe aus sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung belief sich auf 215,5 (198,9) Millionen Euro. Darin sind neben der betrieblichen Altersversorgung auch die Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Sozialversicherung enthalten.

## Dank an Beschäftigte und Arbeitnehmervertreter

Der Vorstand dankt den Mitarbeitern für ihren großen Einsatz, ihre hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz. Auch den Arbeitnehmervertretern in den Betriebsratsgremien gilt der Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

## Risikobericht

### Risikostrategie

Das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG ist auf Wertschöpfung ausgerichtet. Zur Erzielung von Ertrag für den Kunden und den Aktionär sind die Geschäftseinheiten der Allianz Deutschland AG bei kalkulierte Risiko bereit, Risiken in ihrem Kerngeschäft der Lebensversicherung einzugehen und zu akzeptieren.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand der Allianz Deutschland AG unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben der Allianz SE mit den jeweiligen Gesellschaften auf eine grundsätzlich konservative Risikoneigung verständigt.

### Prinzipien des Risikomanagements

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachten wir Risikomanagement als eine unserer Kernkompetenzen. Es ist daher ein integraler Bestandteil unseres Geschäftsprozesses. Unser Risikomanagementsystem deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen ab. Die Hauptelemente unseres Risikomanagementsystems sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer soliden Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.
- Einheitliche Anwendung einer umfassenden Risikokapitalberechnung im gesamten Konzern, um unsere Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.
- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungs- und Managementprozess.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken der Allianz Deutschland AG sowie die Risiken der zur Allianz Deutschland AG gehörenden Gesellschaften angemessen identifiziert, analysiert und bewertet werden, wobei konzernweit der gleiche, geordnete Prozess angewandt wird. Die Risikoneigung der zur Allianz Deutschland AG gehörenden Gesellschaften wird durch eine klare Risikostrategie und ein Limitsystem definiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es uns, frühzeitig Limitauslastungen zu erkennen und darauf zu reagieren.

### Risikoorganisation

Die unabhängige Risikofunktion der Allianz Deutschland AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer im Auftrag des Vorstands der Allianz Deutschland AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und Ressourcen können effizient genutzt werden. Die unabhängige Risikofunktion überwacht nicht nur die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Durch die Einbeziehung des Vorstands der Allianz Deutschland AG in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reporting des Chief Risk Officer ist gewährleistet, dass der Vorstand über die aktuelle Risikosituation der Allianz Deutschland AG entsprechend informiert ist. Der Chief Risk Officer der Allianz Deutschland AG nimmt gleichzeitig die Funktion des Chief Risk Officer bei den Versicherungsgesellschaften wahr. Die Oldenburgische Landesbank unterhält ein Risikomanagement- und Risikokontrollsystem, das in die Risikosteuerung der Allianz Deutschland AG integriert ist.

Die systematische Identifikation und Steuerung aller relevanten Risiken und die Angemessenheit der Prozesse im Risikomanagement werden durch spartenbezogene und spartenübergreifende Risk Committees unter Leitung des Chief Risk Officer sichergestellt. Die Ergebnisse der Risk Committees zusammen mit Risikoberichten des Risikocontrollings sind ein fester Bestandteil des Risikomanagements der Allianz Deutschland AG.

Das für die Allianz Deutschland AG zuständige Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Die für das Risikocontrolling der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG.

Das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG sieht hierbei die von der Allianz SE vorgegebenen Group Risk Policy sowie die Minimum Standards und Modellierungsvorgaben als verbindlich an.

### Sonstige Maßnahmen des Risikomanagements

Die Kontrolle der finanziellen Berichterstattung für die Allianz Deutschland AG auf Basis der Anforderungen des Internal Control Over Financial Reporting (ICOFR) hat für das Jahr 2014 keine Beanstandungen ergeben. Die Anforderungen an die ICOFR-Compliance sind somit erfüllt. Die Durchführung und Dokumentation der Kontrollen erfolgt im Rahmen des Internen Kontrollsystems.

Strategische Risiken werden unternehmensweit in einem etablierten Prozess identifiziert und gegebenenfalls mitigiert.

### Umsetzung der aktuellen Anforderungen von Solvency II

Die Umsetzung der Anforderungen von Solvency II hat für die Allianz Deutschland AG einen hohen Stellenwert. Dies gilt gleichermaßen für die Anforderungen an das Solvenzkapital als auch für die Anforderungen an das System-of-Governance. Die Allianz Deutschland AG bzw. die Allianz Deutschland AG tragen Sorge dafür, dass Risk Policy sowie Risikostrategie den aktuellen Anforderungen von Solvency II entsprechen.

Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement- und Compliance-Funktion sowie Interne Revision sind als Schlüsselfunktionen bei den jeweiligen Gesellschaften, die den Anforderungen von Solvency II unterliegen, eingerichtet und in Kraft. Sie stellen aus Sicht der Allianz Deutschland AG einen integrativen Bestandteil des Systems-of-Governance dar und sichern seine Wirksamkeit ab.

Die Allianz Deutschland AG sieht die von Solvency II geforderten Qualitätsstandards als verbindlich für die jeweiligen Gesellschaften an.

## Relevante Risiken

Die Risiken der Allianz Deutschland AG liegen überwiegend im operativen Bereich, da sie als Holding keine direkten Markt-, Kredit- oder versicherungstechnischen Risiken eingeht. Ein grundlegendes Risiko für die Allianz Deutschland stellen jedoch Änderungen der Beteiligungswerte ihrer Tochtergesellschaften aufgrund dortiger Änderungen der Risikolage dar. Dieses Risiko deckt die Risikosteuerung der jeweiligen Tochtergesellschaft direkt ab. Teile dieser Risikosteuerung sind im Rahmen eines Funktionsgliederungsvertrages an das zentrale Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG ausgelagert.

Gegenwärtig sind folgende Risikokategorien für die Allianz Deutschland AG und ihre Versicherungsunternehmen relevant.

### Strategisches Risiko

Das Strategische Risiko umfasst Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und den zugrunde liegenden Annahmen ergeben. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategische Risiken sind in der Regel Risiken, die im Zusammenhang mit anderen Risiken auftreten. Sie können aber auch als Einzelrisiken auftreten.

### Kapitalmarktrisiko

Das Kapitalmarktrisiko umfasst Risiken infolge von Kursschwankungen an den Kapitalmärkten. Für die Versicherungsunternehmen resultieren diese insbesondere aus Kursänderungen bei Aktien und Rentenspapieren (Bonds). Zudem können Veränderungen am Immobilienmarkt sowie bei der Bewertung der Verbindlichkeiten die Risikosituation beeinflussen. Eine Verschlechterung der Marktliquidität sowie der Volatilitäten der Kapitalmärkte können ebenfalls das Kapitalmarktrisiko verändern.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst Risiken, die aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners entstehen.

### Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko umfasst Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den in der Tarifierung erwarteten Ereignissen entstehen.

### Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko für die Versicherungsunternehmen ergibt sich vor allem aus unerwarteten Änderungen in der zukünftigen Prämien-, Bestands- und Kostenentwicklung.

### Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko umfasst die Gefahr von Verlusten infolge von Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen sowie in Folge externer Ereignisse. Das Operationelle Risiko beinhaltet Rechts- und Compliance-Risiken, aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Die Steuerung erfolgt im Rahmen des Internen Kontrollsystems.

Die Sensibilität der Mitarbeiter in diesem Bereich wird bewusst gefördert. Ein hierauf abgestimmtes Kontrollumfeld ist eingerichtet.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Allianz Deutschland AG beziehungsweise ihre Versicherungsunternehmen nicht über die notwendigen Barmittel verfügt oder nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Das Investmentmanagement der Versicherungsunternehmen ist an die Allianz Investment Management SE (AIM) ausgelagert. Dies beinhaltet auch die Liquiditätsplanung, die seitens der AIM in Abstimmung mit der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung und dem geplanten Liquiditätsbedarf erfolgt.

### Reputationsrisiko

Unter einem Reputationsrisiko versteht man die Gefahr einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens. Dabei geht es sowohl um die Wahrnehmung des Unternehmens in der breiten Öffentlichkeit als auch bei (potenziellen) Kunden, anderen Geschäftspartnern, Aktionären und Behörden.

Der entsprechende Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigierung des Reputationsrisikos ist installiert und in Kraft. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffene Funktionen auf Konzern- und lokaler Ebene eng zusammen.

### Bewertung der Risiken

Das Liquiditäts- und Reputationsrisiko ebenso wie das Strategische Risiko werden ausschließlich qualitativ bewertet. Für die übrigen Risikokategorien erfolgt eine quantitative Bewertung.

Das Konzentrationsrisiko verstehen die Allianz Deutschland AG und ihre Versicherungsunternehmen nicht als separate Risikokategorie. Vielmehr wird das Konzentrationsrisiko übergreifend über alle betroffenen Risikokategorien betrachtet.

Die Allianz Deutschland AG und ihre Versicherungsunternehmen beobachten kontinuierlich den Markt, um neu entstehende Risiken (Emerging Risks) rechtzeitig erkennen und bewerten zu können. Entsprechende Prozesse zur Risikofrüherkennung sind installiert und in Kraft.

### Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden erfüllt; insbesondere auch von den Tochtergesellschaften. Alle derzeit bestehenden Risiken liegen innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Durch die aktive Beteiligung der Allianz Deutschland AG am europäischen Solvency II-Projekt sind die Allianz Deutschland AG und ihre Versicherungsunternehmen außerdem gut auf die künftigen regulatorischen Anforderungen vorbereitet.

### Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

## Prognose- und Chancenbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Ausblick für 2015 wird in erster Linie von zwei Unsicherheitsfaktoren geprägt: Zum einen bleiben die geopolitischen Risiken, allen voran der Konflikt im Osten der Ukraine, ein Belastungsfaktor; zum anderen birgt die zunehmend divergierende Ausrichtung der Geldpolitik in den USA und Europa erhebliches Potenzial für Verwerfungen auf den globalen Finanzmärkten. Die Volatilität dürfte auf vielen Märkten 2015 deutlich zunehmen und könnte auch die wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen, insbesondere die der Schwellenländer. Auch im Euroraum könnte es wieder zu Turbulenzen kommen, sollten die anstehenden Wahlen in einigen Peripherieländern zu einem markanten Politikwechsel führen.

Auf der anderen Seite dürfen die positiven Faktoren, die ebenfalls Einfluss auf die deutsche Wirtschaft haben, nicht unterschätzt werden. Dazu zählen vor allem steigende Lohn- und Transfereinkommen, die zusammen mit den niedrigeren Energiepreisen die Verbrauchsnachfrage weiter stützen, ein schwächerer Euro, der den Export beflügelt, und weiterhin extrem günstige Finanzierungsbedingungen, die vor allem dem Wohnungsbau Impulse geben sollten. Sofern sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht grundsätzlich verschlechtern, rechnet Allianz Economic Research daher damit, dass die deutsche Wirtschaft 2015 um etwa 2 Prozent wachsen wird.

### Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Obwohl Unsicherheitsfaktoren bestehen, ist davon auszugehen, dass sich die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft leicht erhöhen. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für das Jahr 2015 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem leichten Anstieg des Beitragsaufkommens um etwa 0,3 Prozent.

In der privaten Krankenversicherung wird 2015 bei weiteren Unternehmen eine Senkung des Rechnungszinses im Rahmen des AUZ-Verfahrens „Aktuarieller Unternehmenszins“ (AUZ) zu verstärkten Beitragsanpassungen im Bestand führen. Gleichzeitig dürfte der

abnehmende Versichertenbestand in der Vollversicherung zu Beitragsrückgängen führen. Der Verband erwartet daher bei den Beitragseinnahmen insgesamt keine Veränderung gegenüber dem Jahr 2014.

## Prognose für das deutsche Bankgeschäft

Die geschäftspolitische Ausrichtung im Bankgeschäft wird maßgeblich von der europaweiten Umsetzung der Basel III-Regelungen gemäß der CRD IV (Capital Requirements Directive IV) und der CRR (Capital Requirements Regulation) beeinflusst. Die 2014 in Kraft getretenen Regelungen erhöhen vor allem die quantitativen und qualitativen Anforderungen an das haftende Eigenkapital und die Liquiditätsposition von Banken und müssen schrittweise bis 2019 umgesetzt werden. Darüber hinaus bleiben die Entwicklung des Marktzinsniveaus und der Risikosituation besonders relevante Einflussfaktoren für die weiteren geschäftlichen Aussichten. Ein signifikanter Anstieg des Marktzinsniveaus ist auf kurze Sicht ebenso wenig zu erwarten wie eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in der Schifffahrtsbranche. Angesichts dieser Rahmenbedingungen dürften die Anpassungserfordernisse in der deutschen Kreditwirtschaft hoch und weitere Verbesserungen der Kosteneffizienz erforderlich bleiben.

## Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

### Rechtliche Rahmenbedingungen Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen an den übernommenen Risiken auszurichten. Nach Beginn der offiziellen Vorbereitungsphase am 1. Januar 2014 hat der Gesetzgeber die Arbeiten am Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen aufgenommen. Mit diesem Gesetz wird auch das Versicherungsaufsichtsgesetz umfassend novelliert und an die Anforderungen von Solvency II angepasst. Das Gesetz soll 2015 beschlossen werden und zum 1. Januar 2016 in Kraft treten. Die Allianz Deutschland Gruppe bereitet sich intensiv auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen vor.

### Anpassung der Versicherungsvermittler-Richtlinie (IMD II) und der Verordnung zu Dokumenten mit Schlüsselinformationen für Anlageprodukte (PRIIP-Verordnung)

Das europäische Gesetzgebungsverfahren zur Überarbeitung der Versicherungsvermittler-Richtlinie (IMD II) ist bereits weit fortgeschritten. Die Trilog-Verhandlungen sollen Anfang 2015 beginnen. Die Richtlinie wird voraussichtlich Anfang 2016 in Kraft treten und eine Frist vorsehen, innerhalb derer sie in innerstaatliches Recht umgesetzt werden muss.

Das Europäische Parlament hat sich 2014 auf einen Verordnungstext über „Basisinformationsblätter für Anlageprodukte“ verständigt. Die Verordnung sieht Basisinformationsblätter für Anlage- und Versicherungsanlageprodukte für Kleinanleger vor (Packaged Retail and Insurance-based Investment Products = PRIIP, früher PRIP). Sie ist zwei Jahre nach Inkrafttreten, das heißt frühestens Ende 2016, unmittelbar in den Mitgliedsstaaten anzuwenden.

Die Versicherungsvermittler-Richtlinie (IMD II) und die PRIIP-Verordnung enthalten Regelungen zur Mindestharmonisierung des Marktes der europäischen Versicherungsvermittler und weitere Auflagen für den Produktvertrieb sowie für die vorvertraglichen Kundeninformationen zur Verbesserung des Kundenschutzes.

Auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen bereitet sich die Allianz Deutschland Gruppe umfassend vor.

### Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen Gesetzgebungsverfahren 2015

Die amtliche Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), maßgeblich für die privatärztliche Honorarstellung und damit eine wichtige Einflussgröße für die Ausgaben der PKV, ist überholt und muss novelliert werden. Bundesärztekammer und PKV-Verband arbeiten in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe intensiv an einem Novellierungsvorschlag.

Die Umsetzung des Koalitionsvertrags von Union und SPD lässt darüber hinaus für 2015 keine Gesetzgebung mit größerem Einfluss auf die Geschäftsmöglichkeiten der PKV erkennen.

## Prognose für die Geschäftsentwicklung der Allianz Deutschland AG

In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir aufgrund der nachhaltig umgesetzten Maßnahmen des in 2014 abgeschlossenen Zukunftsprogramms Sach weiterhin eine positive Umsatzentwicklung bei niedrigeren Kosten. Ständiges Vorantreiben der Initiativen zur Qualitätsverbesserung im Schadenmanagement stützen diese Entwicklung.

Zudem beobachten wir derzeit stabile und zum Teil steigende Risikopreise in vielen unserer Bereiche und rechnen für 2015 nicht mit nachgebenden Marktpreisen. Positiv wirken unsere maßgeschneiderten Produkte und die Optimierung unserer Kundenansprache über unsere noch kundenorientiertere, breit gefächerte Mischung an Vertriebskanälen. Zusätzlich unterstützen schadenbedingte Beitragsanpassungen.

Für den Schadenaufwand wird in 2015 von einer normalisierten Groß- und Elementarschadenentwicklung ausgegangen. Dies bedeutet, nachdem das Jahr 2014 von größeren Elementarereignissen verschont geblieben war, auch unter Berücksichtigung weiterer Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement eine höhere Schadenquote.

Bei den Kosten führt die Nachhaltigkeit der im Rahmen unseres Zukunftsprogramms aufgesetzten Maßnahmen zu einer weiteren Reduzierung.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote wird schadenbedingt höher sein.

Wir werden die sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortsetzen. Dabei setzen wir weiterhin auf die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren sowie das Kapitalanlagenportfolio der Allianz Versicherungs-AG weiter zu diversifizieren, planen wir, den Anteil der

Investments in Infrastruktur und in erneuerbare Energien sowie die Direktvergabe von Krediten und Darlehen weiter auszubauen. Weiterhin halten wir Immobilien für eine interessante Anlageklasse, die risikoadjustiert attraktive Renditen sowie einen gewissen Inflationschutz bietet.

Mit einem versicherungstechnischen Ergebnis unter dem herausragend guten Vorjahr und unter Einbeziehung niedrigerer Erträge aus Kapitalanlagen wird der Jahresüberschuss voraussichtlich geringer ausfallen.

In der Lebensversicherung werden wir unsere im Markt herausragende Risikotragfähigkeit weiter stärken. Die im Risikobericht genannten Risiken werden vom Unternehmen bewusst eingegangen mit dem Ziel, die darin enthaltenen Chancen zu nutzen. So geht die Lebensversicherung auf dem Kapitalmarkt gewisse kalkulierbare Risiken ein, um attraktive Renditen zu erzielen. Die aktive Risikosteuerung erlaubt es, diese Chancen zu nutzen und dabei gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu halten.

Die Produkte der Lebensversicherung werden mit Blick auf den Kundenbedarf auch im Jahr 2015 weiterentwickelt. Dabei werden wir uns zum einen auf die Absicherung biometrischer Risiken konzentrieren und zum anderen auf das Zusammenspiel von Sicherheit und Chance in der Altersvorsorge. Den am Markt nachgefragten Garantien nachzukommen wird als eine der Kernaufgaben angesehen, die auch im Niedrigzinsumfeld zu erfüllen sind.

Die Einmalbeiträge sind 2014 erneut deutlich gestiegen. Wir rechnen allerdings nicht damit, dass sich dieser Trend in 2015 fortsetzen wird. Vielmehr gehen wir in 2015 von rückläufigen Einmalbeiträgen und von rückläufigen laufenden Beitragseinnahmen aus. Insgesamt werden die Beitragseinnahmen im Jahr 2015 im Vergleich zum Jahr 2014 voraussichtlich etwas sinken.



Für das Jahr 2015 erwarten wir gegenüber dem Vorjahr zwar einen leicht sinkenden Bruttoüberschuss. Das darin enthaltene Ergebnis aus Kapitalanlagen wird allerdings voraussichtlich höher ausfallen als im Jahr 2014.

In der Krankenversicherung rechnen wir damit, dass die Beitragseinnahmen 2015 aufgrund der weiterhin auf niedrigem Niveau notwendigen Beitragsanpassungen zu Jahresbeginn wieder leicht ansteigen werden. Darüber hinaus tragen auch unsere Maßnahmen zur Kundengewinnung und Kundenbindung zu einer Steigerung der Beitragseinnahmen bei.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle dürften gegenüber dem sehr guten Niveau von 2014 wieder spürbar zulegen. Trotz der weiter rückläufigen Zuführung zur Deckungsrückstellung aus den Beiträgen ist damit insgesamt auch ein höherer Schadenaufwand für das Jahr 2015 zu erwarten. Sofern keine negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten das Ergebnis beeinflussen, erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine Ergebnisabführung auf dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt geht die OLB für das Geschäftsjahr 2015 von einer Fortsetzung der soliden Ergebnisentwicklung aus 2014 aus. Bei vollumfänglicher Umsetzung der Ertrags- und Kostenziele erwartet die Bank für 2015 trotz einer robust geplanten Risikovorsorge eine Steigerung des Ergebnisses vor Steuern gegenüber dem Vorjahr.

Insgesamt erwarten wir, dass die Ergebnisse der Versicherungsgesellschaften und der OLB 2015 unter denen des Berichtsjahrs liegen.

Wir gehen daher davon aus, dass die Gewinnabführung der Allianz Deutschland AG an die Allianz SE für das Jahr 2015 niedriger als 2014 ausfallen wird.

Diese Einschätzungen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Entwicklung sowohl an den Kapitalmärkten als auch bei Naturkatastrophen und Großschäden das Ergebnis und die Gewinnabführung an die Allianz SE nur moderat belasten wird.

München, 24. Februar 2015

Allianz Deutschland AG  
Der Vorstand



Dr. Rieß



Dr. Brezina



Dr. Faulhaber



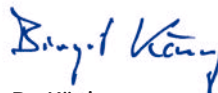
Heinemann



Keese



Müller



Dr. König



Moschner



Dr. Vollert

**Vorbehalt bei Zukunftsaussagen**

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bank- und Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.



# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2014

	Anhang Anmerkung Nr.	2014 Tsd €	2013 Tsd €
<b>AKTIVA</b>			
<b>A Anlagevermögen</b>	<b>1</b>		
<b>I Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9 859	4 838
2 Geleistete Anzahlungen		2	4 165
<b>II Sachanlagen</b>			
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		29 643	30 461
2 Technische Anlagen und Maschinen		4 257	6 881
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		40 598	36 882
4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		391	1 072
<b>III Finanzanlagen</b>			
1 Anteile an verbundenen Unternehmen		8 207 623	8 182 163
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–	358 431
3 Wertpapiere des Anlagevermögens	2	10 654	13 946
		<b>8 303 027</b>	<b>8 638 839</b>
<b>B Umlaufvermögen</b>			
<b>I Vorräte</b>			
1 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3	114 078	140 971
2 Fertige Erzeugnisse und Waren		2 016	1 324
<b>II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
<b>III Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>			
		3 378 602	2 574 579
		773	143
		<b>3 495 469</b>	<b>2 717 017</b>
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		1 937	1 386
<b>D Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			
		5 165	–
<b>Summe Aktiva</b>		<b>11 805 598</b>	<b>11 357 242</b>

	Anhang Anmerkung Nr.	2014 Tsd €	2013 Tsd €	
<b>PASSIVA</b>				
<b>A Eigenkapital</b>				
I	Gezeichnetes Kapital	5	200 501	200 501
II	Kapitalrücklage	6	8 295 575	8 273 790
III	Gewinnrücklagen	7	20 050	20 050
IV	Bilanzgewinn		–	–
			8 516 126	8 494 341
<b>B Rückstellungen</b>				
I	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8	8 573	7 893
II	Steuerrückstellungen		11 082	8 914
III	Sonstige Rückstellungen	9	367 801	337 682
			387 456	354 489
<b>C Verbindlichkeiten</b>				
I	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4 346	6 469
II	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2 873 527	2 478 145
III	Sonstige Verbindlichkeiten		24 143	23 798
			2 902 016	2 508 412
<b>Summe Passiva</b>			<b>11 805 598</b>	<b>11 357 242</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Anhang Anmerkung Nr.	2014 Tsd €	2013 Tsd €
1 Erträge aus Gewinnabführungen		1 805 430	1 242 559
2 Aufwendungen aus Verlustübernahme		- 152 966	- 167 463
3 Erträge aus Beteiligungen		26 448	490 615
davon aus verbundenen Unternehmen 26 448 (490 615) Tsd €			
4 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		585	3 279
davon aus verbundenen Unternehmen 585 (3 279) Tsd €			
5 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2 955	3 096
davon aus verbundenen Unternehmen 2 805 (3 020) Tsd €			
6 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	- 10 752	- 10 179
davon an verbundene Unternehmen 502 (98) Tsd €			
<b>7 Finanzergebnis</b>		<b>1 671 700</b>	<b>1 561 907</b>
8 Erträge aus Dienstleistungen	12	2 077 462	1 945 865
9 Sonstige betriebliche Erträge	13	63 951	43 724
10 Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 26 894	15 947
11 Personalaufwand	14	- 1 082 728	- 1 034 419
12 Abschreibungen	15	- 20 758	- 23 168
13 Sonstige betriebliche Aufwendungen	16	- 1 020 864	- 958 758
<b>14 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>1 661 869</b>	<b>1 551 098</b>
15 Außerordentliche Erträge		32 527	-
16 Außerordentliche Aufwendungen		- 34 024	- 3 205
<b>17 Außerordentliches Ergebnis</b>	17	<b>- 1 497</b>	<b>- 3 205</b>
18 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	8 218	22 862
19 Sonstige Steuern		1 414	- 1 359
20 Aufwand aus Ergebnisabführung		- 1 670 004	- 1 569 396
<b>21 Jahresüberschuss</b>		<b>-</b>	<b>-</b>
<b>22 Bilanzgewinn</b>		<b>-</b>	<b>-</b>



# Anhang

## Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Allianz Deutschland AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG).

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Es wird mit dem Finanzergebnis begonnen. Wesentlich sind des Weiteren die Erträge aus Dienstleistungen. Der Jahresabschluss wurde in Tausend Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd Euro) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt.

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Sie sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB, angesetzt.

Sofern der langfristig beizulegende Wert oder der Marktwert am Bilanzstichtag über der Bewertung des Vorjahrs liegt, werden Zuschreibungen höchstens bis auf die historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

### Sonstige Finanzanlagen

#### Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich gemäß § 253 Absatz 1, 4 und 5 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Sofern die Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Absatz 3 und 5 HGB zu den Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert.

#### Wertpapiere zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen

Die Wertpapiere werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in Verbindung mit § 246 Absatz 2 HGB mit den Schulden verrechnet.

Sofern die Schulden den beizulegenden Zeitwert übersteigen, wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert den Betrag der Schulden, so wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

## Sachanlagen, Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen oder in Ausnahmefällen durch außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 Euro werden sofort abgeschrieben. Für bewegliche Wirtschaftsgüter, die der selbständigen Nutzung fähig sind, wird ab 150 Euro netto bis zu 1 000 Euro netto ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren pauschal um jeweils ein Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Vorräte und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Mögliche Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt, sofern die Vermögensgegenstände nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen werden.



## Forderungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese Posten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem Nominalbetrag bilanziert. Mögliche Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

## Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Es werden Ausgaben des Geschäftsjahrs, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen, erfasst.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Sonstige Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand kann auf bis zu 15 Jahre verteilt werden. In den Jahren bis einschließlich 2013 wurde von diesem Verteilungswahlrecht zum Teil Gebrauch gemacht und im Wesentlichen ein Fünftel dieses Betrags als außerordentlichen Aufwand erfasst. Im Jahr 2014 wurden dann alle noch ausstehenden Raten voll als außerordentlicher Aufwand erfasst. Dieser resultiert aus Pensionszusagen, die zentral bei der Allianz SE bilanziert werden (siehe Abschnitt Haftungsverhältnisse).

Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert.

Beim Diskontierungszinssatz wird die Vereinfachungsregelung in § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen, wobei im Gegensatz zum Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde. Hintergrund ist das deutliche Absinken des Diskontierungszinssatzes im Jahresverlauf 2014.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter Angaben zu den Passiva und unter Haftungsverhältnisse.

Die übrigen Rückstellungen werden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Am Abschlussstichtag werden die auf fremde Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet und nach den handelsrechtlichen Regeln zur Währungsumrechnung angesetzt. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen in fremder Währung werden zum Abschlussstichtag ermittelt sowie neu bewertet und zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

## Angaben zu den Aktiva

### 1 Entwicklung der Aktivposten A.I bis A.III im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2014 Tsd €
	Stand 31.12.2013 Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	
<b>A Anlagevermögen</b>					
<b>A.I Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	51 515	4 515	4 235	- 29	60 236
2 Geleistete Anzahlungen	4 165	73	- 4 236	-	2
<b>Summe A.I</b>	<b>55 680</b>	<b>4 588</b>	<b>- 1</b>	<b>- 29</b>	<b>60 238</b>
<b>A.II Sachanlagen</b>					
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56 428	-	5 849	- 1 976	60 301
2 Technische Anlagen und Maschinen	14 381	107	- 3 772	- 5	10 711
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78 758	12 988	2 585	- 6 272	88 059
4 Geleistete Anzahlungen	1 072	3 980	- 4 661	-	391
<b>Summe A.II</b>	<b>150 639</b>	<b>17 075</b>	<b>1</b>	<b>- 8 253</b>	<b>159 462</b>
<b>A.III Finanzanlagen</b>					
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	8 450 323	29 134	-	- 3 674	8 475 783
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	358 431	320 000	-	- 678 431	-
3 Wertpapiere des Anlagevermögens	13 946	90	-	- 3 382	10 654
<b>Summe A.III</b>	<b>8 822 700</b>	<b>349 224</b>	<b>-</b>	<b>- 685 487</b>	<b>8 486 437</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>9 029 019</b>	<b>370 887</b>	<b>-</b>	<b>- 693 769</b>	<b>8 706 137</b>

Stand 31.12.2013 Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	Abschreibungen		Bilanzwert	
				Stand 31.12.2014 Tsd €	Stand 31.12.2013 Tsd €	Stand 31.12.2014 Tsd €	
46 677	3 729	–	– 29	50 377	4 838	9 859	
–	–	–	–	–	4 165	2	
<b>46 677</b>	<b>3 729</b>	<b>–</b>	<b>– 29</b>	<b>50 377</b>	<b>9 003</b>	<b>9 861</b>	
25 967	5 166	1 449	– 1 924	30 658	30 461	29 643	
7 500	832	– 1 875	– 3	6 454	6 881	4 257	
41 876	11 021	426	– 5 862	47 461	36 882	40 598	
–	–	–	–	–	1 072	391	
<b>75 343</b>	<b>17 019</b>	<b>–</b>	<b>– 7 789</b>	<b>84 573</b>	<b>75 296</b>	<b>74 889</b>	
268 160	–	–	–	268 160	8 182 163	8 207 623	
–	–	–	–	–	358 431	–	
–	–	–	–	–	13 946	10 654	
<b>268 160</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>268 160</b>	<b>8 554 540</b>	<b>8 218 277</b>	
<b>390 180</b>	<b>20 748</b>	<b>–</b>	<b>– 7 818</b>	<b>403 110</b>	<b>8 638 839</b>	<b>8 303 027</b>	

## Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 3 Nr. 1 HGB

	Anteil <sup>1</sup> %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
<b>Inländische Unternehmen</b>			
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4, München	100,0 <sup>3</sup>	20 548	1 556
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4a, München <sup>3</sup>	100,0	5 767	- 62
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg <sup>4</sup>	90,1	432 699	11 671
Allianz Automotive Services GmbH, Aschheim / München <sup>2,3</sup>	100,0	23	0
Allianz AZL Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München <sup>3</sup>	100,0	409 341	- 43
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, München <sup>2,3</sup>	100,0	11	- 1
Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH, München <sup>3</sup>	99,6	323 464	165 880
Allianz ESA cargo & logistics GmbH, Bad Friedrichshall <sup>2,4</sup>	100,0	37	0
Allianz Handwerker Services GmbH, Aschheim <sup>4</sup>	95,0	41 493	8 699
Allianz Leben Private Equity Fonds 1998 GmbH, München <sup>2,3</sup>	100,0	192 364	0
Allianz Leben Private Equity Fonds 2001 GmbH, München <sup>2,3</sup>	100,0	1 567 235	0
Allianz Leben Private Equity Fonds 2008 GmbH, München <sup>2,3</sup>	100,0	40 321	0
Allianz Leben Private Equity Fonds Plus GmbH, München <sup>2,3</sup>	100,0	14 335	0
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart <sup>2,3</sup>	100,0	1 519 344	65 000
Allianz Pension Partners GmbH, München <sup>2,3</sup>	100,0	500	0
Allianz Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart <sup>3</sup>	100,0	50 778	1.134
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Stuttgart <sup>3</sup>	100,0	241 694	11 000
Allianz Private Equity GmbH, München <sup>2,3</sup>	100,0	128 375	0
Allianz Private Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München <sup>2,3</sup>	100,0	362 732	117 500
Allianz ProzessFinanz GmbH, München <sup>2,3</sup>	100,0	381	0
Allianz Renewable Energy Subholding GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>3</sup>	100,0	27 340	-13
Allianz Service Center GmbH, München <sup>2,3</sup>	100,0	25	0
Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart <sup>4</sup>	99,5	195 668	6 140
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München <sup>2,4</sup>	100,0	2 380 362	42 159
AllSecur Deutschland AG, München <sup>2,3</sup>	100,0	44 831	0
APKV Private Equity Fonds GmbH, München <sup>2,3</sup>	100,0	213 026	0
AUG. PRIEN Immobilien PE Verwaltung BrahmsQuartier GmbH, Stuttgart <sup>4</sup>	94,9	6 442	61
AV Packaging GmbH, München <sup>3</sup>	51,0	18 789	10 470
AZ-Argos 44 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München <sup>3</sup>	100,0	115 747	16 467
AZ-Argos 50 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München <sup>3</sup>	100,0	102 893	- 44 679
AZ-Argos 51 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München <sup>3</sup>	100,0	191 505	27 468
AZ-Argos 57 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München <sup>3</sup>	100,0	55 078	16
AZ-Argos 61 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München <sup>3</sup>	100,0	78 056	13
AZ-Argos 64 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München <sup>3</sup>	100,0	19 760	- 1
AZ-GARI Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München <sup>3</sup>	100,0	134 176	9 707
AZL AI Nr. 1 GmbH, München <sup>2,3</sup>	100,0	27 614	0
AZL PE Nr. 1 GmbH, München <sup>3</sup>	100,0	125 564	798
AZ-SGD Private Equity Fonds 2 GmbH, München <sup>2,3</sup>	100,0	111 038	0
AZ-SGD Private Equity Fonds GmbH, München <sup>2,3</sup>	100,0	359 890	0
AZT Automotive GmbH, Ismaning <sup>2,3</sup>	100,0	167	0
Brahms Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart <sup>4</sup>	94,9	6 037	- 11
BrahmsQ Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart <sup>4</sup>	95,0	96 291	3 925
Capiton IV ConFlex Co-Investment GmbH & Co. KG, Berlin <sup>3</sup>	50,0	29 373	- 1 074
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin <sup>2,3</sup>	100,0	44 991	0
GA Global Automotive Versicherungsservice GmbH, Halle (Saale) <sup>2,3</sup>	100,0	23	0

	Anteil <sup>1</sup> %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
KVM ServicePlus - Kunden- und Vertriebsmanagement GmbH, Halle (Saale) <sup>2,3</sup>	100,0	25	
Münchener und Magdeburger Agrarversicherung Aktiengesellschaft, München <sup>2,4</sup>	100,0	7 586	450
Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster <sup>4</sup>	100,0	8 000	622
Objekt Burchardplatz GmbH & Co. KG, Stuttgart <sup>4</sup>	100,0	104 598	- 2 057
Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft, Oldenburg <sup>4</sup>	90,2	588 808	4 723
REC Frankfurt Objekt GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>4</sup>	80,0	333 078	- 9 548
Signa 12 Verwaltungs GmbH, Düsseldorf <sup>4</sup>	94,9	5 218	- 17
Spherion Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart <sup>4</sup>	94,9	5 092	- 15
Spherion Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart <sup>4</sup>	100,0	90 710	2 358
UfS Beteiligungs-GmbH, Munich <sup>2,3</sup>	100,0	246	0
VLS Versicherungslogistik GmbH, Berlin <sup>2,3</sup>	100,0	26	1
Volkswagen Autoversicherung AG, Braunschweig <sup>3</sup>	100,0	38 217	0
Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig <sup>3</sup>	49,0	41 469	- 30 819
W. Fortmann & Söhne KG, Oldenburg <sup>4</sup>	100,0	8 852	- 73
Windpark Aller-Leine-Tal GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	28 650	871
Windpark Berge-Kleeste GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	15 706	1 261
Windpark Büttel GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	31 955	2 161
Windpark Dahme GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	54 236	939
Windpark Eckolstädt GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	49 927	842
Windpark Freyenstein-Halenbeck GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	27 564	1 850
Windpark Kesfeld-Heckhuscheid GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	31 581	706
Windpark Kirf GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	6 941	194
Windpark Kittlitz GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	11 148	580
Windpark Pröttlin GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	21 859	1 832
Windpark Quitzow GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	20 508	1 904
Windpark Redekin-Genthin GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	33 519	1 400
Windpark Schönwalde GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	23 202	814
Windpark Waltersdorf GmbH & Co. KG Renditefonds, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	12 800	- 88
Windpark Werder Zinndorf GmbH & Co. KG, Sehestedt <sup>4</sup>	100,0	33 203	2 760
<b>Ausländische Unternehmen</b>			
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
	96,5	131 453	110
490 Fulton JV LP, New York, NY <sup>4</sup>	50,0	143 133	5 251
A&A Centri Commerciali S.r.l., Milano <sup>4</sup>	100,0	11 966	4 081
Aero-Fonte S.r.l., Catania <sup>4</sup>	50,0	116 681	6 955
Allee-Center Kft., Budapest <sup>4</sup>	100,0	33 082	- 17 237
Allianz China General Insurance Company Ltd., Guangzhou <sup>3</sup>	100,0	368 681	- 3 568
Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxembourg <sup>4</sup>	80,0	121 322	14
Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxembourg <sup>3</sup>	100,0	1349 076	18 053
Allianz France Real Estate Invest SPPICAV, Paris <sup>4</sup>	100,0	326 132	13 593
Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxembourg <sup>4</sup>	100,0	56 474	- 6
Allianz Infrastructure Czech HoldCo I S.à r.l., Luxembourg <sup>4</sup>	100,0	80 156	2 171
Allianz One Beacon LP, Wilmington, DE <sup>4</sup>	100,0	257 744	4 932
Allianz Renewable Energy Partners I LP, London <sup>3</sup>	100,0	63 866	-11 911
Allianz Renewable Energy Partners II Limited, London <sup>3</sup>	53,8	205 269	763
Allianz Renewable Energy Partners III LP, London <sup>3</sup>	53,8	192 839	- 11 672
Allianz Renewable Energy Partners IV Limited, London <sup>3</sup>	36,4	409 593	9 343
Allianz Renewable Energy Partners V plc., London <sup>3</sup>	100,0	1307 028	19 087
Allianz Société Financière S.à r.l., Luxembourg <sup>4</sup>	100,0	336 633	- 11 653
Allianz US Investment LP, Wilmington, DE <sup>4</sup>	100,0	1 307 028	19 087
Allianz US Private REIT LP, Wilmington, DE <sup>4</sup>	100,0	252 160	- 824

	Anteil <sup>1</sup> %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
APKV US Private REIT LP, New York, NY <sup>4</sup>	100,0	43 614	- 939
Archstone Multifamily Partners AC JV LP, Engelwood, CO <sup>4</sup>	40,0	82 210	- 1 028
Archstone Multifamily Partners AC LP, Wilmington, DE <sup>4</sup>	28,6	267 374	- 6 025
Areim Fastigheter 2 AB, Stockholm <sup>4</sup>	23,3	14 497	- 4 987
AZ Euro Investments II S.à r.l., Luxembourg <sup>4</sup>	100,0	180 033	- 10
AZ Euro Investments S.à r.l., Luxembourg <sup>4</sup>	83,7	2507 785	101 791
AZ Jupiter 9 B.V., Amsterdam <sup>4</sup>	100,0	83 861	268
Calobra Investments Sp. z o.o., Warsaw <sup>4</sup>	100,0	45 472	2 704
Chicago Parking Meters LLC, Wilmington, DE <sup>4</sup>	49,9	417 160	32 781
Deeside Investments Inc., Wilmington, DE <sup>3</sup>	50,1	97 029	10 079
Energie Eolienne Lusanger S.à r.l., Versailles <sup>4</sup>	100,0	5 149	36
Eolica Erchie S.r.l., Lecce <sup>4</sup>	100,0	6 355	- 1 032
Euromarkt Center d.o.o., Ljubljana <sup>4</sup>	50,0	25 213	8 837
Eurosol Invest S.r.l., Udine <sup>4</sup>	100,0	10 402	570
Helios Silesia Holding B.V., Amsterdam <sup>4</sup>	45,0	46 598	- 30
International Shopping Centre Investment S.A., Luxembourg <sup>4</sup>	50,0	29 416	- 7 167
JPMorgan IIF UK1 LP, Dublin <sup>4</sup>	24,2	217 035	1 306
Kiinteistö OY Eteläesplanadi 2, Helsinki <sup>4</sup>	100,0	18 467	2 959
Orione PV S.r.l., Milano <sup>4</sup>	100,0	8 956	329
Orsa Maggiore PV S.r.l., Milano <sup>4</sup>	100,0	18 619	1 997
PGREF V 1301 Sixth Holding LP, Wilmington, DE <sup>4</sup>	24,5	177 025	- 38 368
PGREF V 1301 Sixth Investors I LP, Wilmington, DE <sup>3</sup>	100,0	417 160	32 781
Q207 S.C.S., Luxembourg <sup>4</sup>	84,0	96 123	- 134
Real Faubourg Haussmann SAS, Paris <sup>4</sup>	100,0	13 191	- 203
Real FR Haussmann SAS, Paris <sup>4</sup>	100,0	59 403	4 381
Redoma S.à r.l., Luxembourg <sup>4</sup>	100,0	90 909	- 15
SAS Allianz Forum Seine, Paris <sup>4</sup>	100,0	257 746	6 942
SAS Allianz Platine, Paris <sup>4</sup>	100,0	216 466	- 34
SAS Allianz Rivoli, Paris <sup>4</sup>	100,0	105 422	1 600
SAS Allianz Serbie, Paris <sup>4</sup>	100,0	259 750	6 469
SAS Alta Gramont, Paris <sup>4</sup>	49,0	289 801	290
SCI Allianz Messine, Paris <sup>4</sup>	100,0	242 340	6 332
SCI Bercy Village, Paris <sup>4</sup>	49,0	39 307	5 265
SCI ESQ, Paris <sup>4</sup>	75,0	102 852	3 359
SCI Volnay, Paris <sup>4</sup>	100,0	175 938	5 103
Selecta AG, Muntelier <sup>3</sup>	100,0	91 694	- 14 743
Selecta Group B.V., Amsterdam <sup>4</sup>	100,0	293 840	- 365
SES Shopping Center AT1 GmbH, Salzburg <sup>4</sup>	50,0	42 665	6 076
SI 173-175 Boulevard Haussmann SAS, Paris <sup>4</sup>	100,0	88 968	2 912
SNC Alta CRP Gennevilliers, Paris <sup>4</sup>	49,0	32 755	1 519
SNC Alta CRP La Valette, Paris <sup>4</sup>	49,0	22 698	- 3 646
SNC Société d'aménagement de la Gare de l'Est, Paris <sup>4</sup>	49,0	11 054	1 761
Solveig Gas Holdco AS, Oslo <sup>4</sup>	30,0	273 577	24 167
TopTorony Ingtatlanhasznosító Zrt., Budapest <sup>4</sup>	50,0	15 348	- 1 477
WFC Investments Sp. z o.o., Warsaw <sup>4</sup>	87,5	50 749	1 297

<sup>1</sup> Berechnung berücksichtigt die von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Anteil an diesem abhängigen Unternehmen unter 100 % liegt.

<sup>2</sup> Ergebnisabführungsvertrag

<sup>3</sup> gemäß Jahresabschluss 2014 vorläufig

<sup>4</sup> gemäß Jahresabschluss 2013

## 2 Wertpapiere des Anlagevermögens (Aktiva A.III.3)

Name des Fonds	Anlageschwerpunkt	Rückgabefrist der Fondsanteile	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungsreserven	Ausschüttungen im GJ 2014
			31.12.2014 Tsd €	31.12.2014 Tsd €	31.12.2014 Tsd €	Tsd €
Allianz MET 1 Fonds	Euro-Rentenfonds europäischer Emittenten mit kurzen und mittelfristigen Laufzeiten	börsentäglich	10 654	12 408	1 754	1 161

## 3 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen (Aktiva B.I.1)

Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen enthalten zur Veräußerung bestimmte Softwareentwicklungen in Höhe von 114 078 (140 971) Tausend Euro.

## 4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva B.II)

	Stand 31.12.2014 Tsd €	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr Tsd €	Stand 31.12.2013 Tsd €	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr Tsd €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3 330 568	–	2 518 574	–
Sonstige Vermögensgegenstände	48 034	6 726	56 005	9 243
<b>Insgesamt</b>	<b>3 378 602</b>	<b>6 726</b>	<b>2 574 579</b>	<b>9 243</b>

### Steuerforderungen

Aus der Verschmelzung der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH auf die Allianz Deutschland AG besteht weiterhin eine Steuerforderung aus Körperschaftsteuerguthaben gegen das Finanzamt in Höhe von 8 703 (11 398) Tausend Euro.

### Derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten

#### Allianz Equity-Incentive-Pläne

Zur Absicherung der Verbindlichkeiten aus Stock Appreciation Rights (SAR) werden Optionsrechte erworben. Die Restricted Stock Units (RSU) werden durch Termingeschäfte (Hedge-RSU) mit der Allianz SE abgesichert, die als Forderung gegen die Allianz SE und als Equity Swap bilanziert werden. Die Optionsrechte sowie Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften als Bewertungseinheit zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht. Der Ausweis der Grundgeschäfte erfolgt unter den Sonstigen Rück-

stellungen und der Ausweis der Sicherungsgeschäfte unter den Sonstigen Vermögensgegenständen. Für die gebildeten Bewertungseinheiten kommt ein Micro-Hedge zum Ansatz, um Preisänderungsrisiken aufgrund von Marktpreisschwankungen vollständig auszuschließen.

Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten über die spätestens im Jahr 2017 auslaufenden aktienbasierten Vergütungspläne wird prospektiv und retrospektiv durch die Übereinstimmung der Bedingungen, Parameter und Risiken (Critical-Term-Match-Methode) nachgewiesen.

Zum Bilanzstichtag umfassen die einbezogenen Grundgeschäfte, bestehend aus voraussichtlich zukünftig ausgleichenden Leistungen, ein Volumen in Höhe von 33 289 (30 773) Tausend Euro. Mit den Bewertungseinheiten werden Risiken in Form von Wertänderungen in Höhe von 19 489 (23 304) Tausend Euro abgesichert. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 19 HGB**

Kategorie/Art	Nominalwert Tsd €	beizulegender Zeitwert Tsd €	Bewertungsmethode	Tragende Annahmen	Buchwert Tsd €	Bilanzposten
Optionen (Allianz Long Call SAR 2008)	10 836	1 780	Binomial-Modell	Zinssatz – 0,03 % Volatilität 28,60 % Dividendenrendite 0,00 % Aktienkurs 137,35 € Cap 293,45 €	1 780	Aktiva B.II

**Latente Steuern**

Analog dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

Wesentliche Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Pensionsrückstellungen und sonstigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen, die jeweils zu aktiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31 Prozent.

**Angaben zu den Passiva****5 Gezeichnetes Kapital**  
(Passiva A.I)

	Stand 31.12.2013 Tsd €	Einstellung Tsd €	Herabsetzung Tsd €	Stand 31.12.2014 Tsd €
Gezeichnetes Kapital	200 501	–	–	200 501

Das Gezeichnete Kapital der Allianz Deutschland AG beträgt 200 501 000 Euro. Es ist eingeteilt in 200 501 000 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz SE, München, ist alleinige Aktionärin der Allianz Deutschland AG. Entsprechend hat sie uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass sie an der Allianz Deutschland AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung hält.

**6 Kapitalrücklage**  
(Passiva A.II)

	Stand 31.12.2013 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	Stand 31.12.2014 Tsd €
Kapitalrücklage	8 273 790	21 785	–	8 295 575

**Angabe gemäß § 285 Nr. 28 HGB**

Aus der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zu Personalrückstellungen sind im Geschäftsjahr unrealisierte Gewinne in Höhe von 8 979 (10 283) Tausend Euro entstanden. Dieser Betrag ist gemäß § 268 Absatz 8 HGB abführungsgesperrt.

Der abführungsgesperrte Betrag ist in vollem Umfang durch frei zur Verfügung stehende Eigenkapitalanteile gedeckt.

**7 Gewinnrücklagen**  
(Passiva A.III)

	Stand 31.12.2013 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	Stand 31.12.2014 Tsd €
Gesetzliche Rücklage	20 050	–	–	20 050

**8 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**  
(Passiva B.I)

Die Allianz Deutschland AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (Methusalem Trust e. V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar,



wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode (diese bezeichnet ein Anwartschaftsbarwertverfahren, bezogen auf den verdienten Teil) ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen.

	Stand 31.12.2014 %	Stand 31.12.2013 %
Diskontierungszinssatz	4,50	4,90
Rententrend	1,70	1,90
Gehaltstrend inkl. durchschnittlichen Karrieretrends	3,25	3,25

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage von 2,75 Prozent pro Jahr und die garantierte Rentendynamik von 1 Prozent pro Jahr zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2005G verwendet, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden. Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

	Stand 31.12.2014 Tsd €	Stand 31.12.2013 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	205 980	175 819
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	207 199	176 302
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	210 607	184 195
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–

Die Gesellschaft bildet Pensionsrückstellungen in Höhe von 8 573 (7 893) Tausend Euro, die sich nach der Saldierung der Verpflichtungen aus Pensionszusagen mit dem Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände ergeben. Für die Pensionspläne, bei denen der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände die Verpflichtungen übersteigt, weist die Gesellschaft den saldierten Wert in Höhe von 5 165 (0) Tausend Euro unter der Position Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aus.

## 9 Sonstige Rückstellungen (Passiva B.III)

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 367 801 (337 682) Tausend Euro. Die wesentlichen Rückstellungen sind in folgender Tabelle aufgeführt:

	Stand 31.12.2014 Tsd €	Stand 31.12.2013 Tsd €
Erfolgsbeteiligungen	105 115	77 552
Mitarbeiterjubiläen	53 463	52 489
Restrukturierung	58 382	75 140
Altersteilzeit	1 802	6 476
Urlaubsverpflichtungen	22 981	22 354
Allianz Equity-Incentives	24 974	21 539
Allgemeine Kostenrückstellung	40 870	24 007
Gleitzeitüberhänge	12 037	12 021
Sonstige	48 177	46 104
<b>Insgesamt</b>	<b>367 801</b>	<b>337 682</b>

Die Allianz Deutschland AG hat Verpflichtungen aus Jubiläumsgaben, einem Wertkontenmodell und Altersteilzeit- beziehungsweise Vorruhestandsverträgen, die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Das im Methusalem Trust e. V. für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell reservierte Vermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

	Stand 31.12.2014 Tsd €	Stand 31.12.2013 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	41 809	52 365
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	49 224	61 713
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	59 364	74 056

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen.

**10 Verbindlichkeiten (Passiva C)**

	Stand 31.12.2014 Tsd €	bis 1 Jahr Tsd €	über 1 Jahr bis 5 Jahre Tsd €	über 5 Jahre Tsd €	Stand 31.12.2013 Tsd €
Lieferungen und Leistungen	4 346	4 346	–	–	6 469
Verbundene Unternehmen	2 873 527	2 873 527	–	–	2 478 145
Sonstige Verbindlichkeiten	24 143	24 143	–	–	23 798
davon aus Steuern	12 368	12 368	–	–	12 180
<b>Insgesamt</b>	<b>2 902 016</b>	<b>2 902 016</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>2 508 412</b>

**Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung****11 Zinsen und ähnliche Aufwendungen (GuV 6)**

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind für die Altersversorgung 3 132 (4 457) Tausend Euro und für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen 6 751 (5 473) Tausend Euro enthalten.

Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Absatz 2 HGB ergab sich in dieser Position eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:

	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 2014 Tsd €	Sonstige Verpflichtungen 2014 Tsd €
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	– 7 619	– 1 553
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	8 069	2 963
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	925	228
<b>Nettobetrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen</b>	<b>1 375</b>	<b>1 638</b>

**12 Erträge aus Dienstleistungen (GuV 9)**

	2014 Tsd €	2013 Tsd €
Softwareentwicklung	195 271	135 356
Dienstleistungen	1 882 191	1 810 509
<b>Insgesamt</b>	<b>2 077 462</b>	<b>1 945 865</b>

**13 Sonstige betriebliche Erträge (GuV 10)**

Die Position beinhaltet Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 8 (9) Tausend Euro.

**14 Personalaufwand (GuV 13)**

	2014 Tsd €	2013 Tsd €
Löhne und Gehälter	867 215	835 459
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	215 513	198 960
davon Altersversorgung	73 038	61 669
<b>Insgesamt</b>	<b>1 082 728</b>	<b>1 034 419</b>

## 15 Abschreibungen (GuV 14)

	2014 Tsd €	2013 Tsd €
Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	20 748	23 092
Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	10	76
<b>Insgesamt</b>	<b>20 758</b>	<b>23 168</b>

## 16 Sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 15)

Die Position beinhaltet Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1 (1) Tausend Euro.

## 17 Außerordentliches Ergebnis (GuV 19)

Aus der Anwendung des BilMoG ergeben sich außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 34 024 (3 205) Tausend Euro und außerordentliche Erträge aus der Ablastung an die Sparten in Höhe von 32 527 (0) Tausend Euro.

Bei diesen außerordentlichen Aufwendungen aus BilMoG handelt es sich um Effekte aus den zentral bei der Allianz SE bilanzierten Pensionsrückstellungen, die an die Allianz Deutschland AG abgelastet werden.

## 18 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 20)

Der Steuerertrag in Höhe von 8 218 (22 862) Tausend Euro setzt sich zusammen aus Steuerumlagen im Rahmen der bestehenden ertragsteuerlichen Organschaft in Höhe von 7 820 (17 367) Tausend Euro und einem Steuerertrag in Höhe von 398 (5 495) Tausend Euro aus der Aufzinsung des im Rahmen der Verschmelzung der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH übernommenen Körperschaftsteuerguthabens gegenüber dem Finanzamt.

## Sonstige Angaben

### Haftungsverhältnisse

Die Allianz Deutschland AG hat sich für den Fall einer durch die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG verursachten Beendigung der Vertriebstätigkeit der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG gegenüber verpflichtet, den Zugang der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG zu einem wirtschaftlich vergleichbaren Vertriebsweg zu gewährleisten.

Weitere Haftungsverhältnisse bestehen im Fall der Beendigung von Funktionen, die im Rahmen der Neuordnung auf die Allianz Deutschland AG übertragen wurden.

Gesamtschuldnerische Verpflichtungen ergeben sich als Rechtsfolge der im Jahr 2011 erfolgten Abspaltung der Beteiligung an der AllSecur Deutschland AG von der Allianz Versicherungs-AG auf die Allianz Deutschland AG für alle Verbindlichkeiten der Allianz Versicherungs-AG, die vor Abspaltung der AllSecur Deutschland AG begründet worden sind. Außerdem ergeben sich gesamtschuldnerische Verpflichtungen als Rechtsfolge der im Jahr 2011 erfolgten Ausgliederung von Minderheitsbeteiligungen an der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG von der Allianz SE auf die Allianz Deutschland AG für alle Verbindlichkeiten der Allianz SE, die vor Wirksamkeit der Ausgliederung begründet worden sind. Die gesamtschuldnerische Mithaftung ist für die Verpflichtungen, die nicht im Wege der Abspaltung beziehungsweise Ausgliederung auf die Allianz Deutschland AG übergegangen sind, jeweils auf einen Zeitraum von fünf Jahren, für Versorgungspflichten aufgrund des Betriebsrentengesetzes jeweils auf einen Zeitraum von zehn Jahren ab Eintragung der Abspaltung beziehungsweise Ausgliederung begrenzt.

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der deutschen Tochtergesellschaften ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragssystem über Zuwendungen

der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehalts- umwandlung finanziert. Zu den Trägerunternehmen gehört neben der Allianz SE, der Allianz Versicherungs- AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG unter anderem auch die Allianz Deutschland AG.

Die Allianz Deutschland AG ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten. Außerdem leisten die Trägergesellschaften Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e. V. (APV), eine kongruent rückgedeckte Konzern-Unterstützungskasse.

Die Allianz SE hat durch Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Haftung für einen Teil der Pensionszusagen der Allianz Deutschland AG übernommen. Diese erstattet die Kosten. Die Allianz SE hat die Erfüllung übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE und nicht bei der Allianz Deutschland AG bilanziert.

Die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz Deutschland AG aus diesen Pensionszusagen sowie die diesen Haftungsverbindlichkeiten gegenüberstehenden Rückgriffsforderungen an die Allianz SE betragen:

	31.12.2014 Tsd €	31.12.2013 Tsd €
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	343 530	321 238
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	34 024
<b>Gesamtschuldnerische Haftung bzw. Rückgriffsforderungen gegen die Allianz SE</b>	<b>343 530</b>	<b>287 214</b>

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG im Jahr 2006 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 191 (215) Tausend Euro, die nicht in der Bilanz der Allianz Deutschland AG ausgewiesen wird, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenübersteht.

Für die Mitarbeiter, die im Rahmen der Neuordnung von den Spartengesellschaften zur Allianz Deutschland AG wechselten, haben die Spartengesellschaften die Allianz Deutschland AG von aus der Neuordnung entstehenden Sozialplanverpflichtungen freigestellt.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen. Die Allianz Deutschland AG hat sich zudem gegenüber der Oldenburgischen Landesbank AG verpflichtet, die operativen Verluste der Zweigniederlassung Allianz Bank längstens bis zum Jahr 2014 auszugleichen.

Gemäß § 5 Absatz 10 des Gesellschaftsvertrags des Einlagensicherungsfonds hat sich die Allianz Deutschland AG verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten der Oldenburgischen Landesbank AG und der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG entstehen.

Es bestanden am Bilanzstichtag Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien in Höhe von 230 000 (230 000) Tausend Euro. Sie bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

Aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 474 557 (565 933) Tausend Euro. Sie bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Mietverhältnissen belaufen sich auf 1 124 957 (1 098 144) Tausend Euro, davon 397 283 (61 018) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf 94 252 (114 203) Tausend Euro, davon 35 018 (67 616) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

## Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich im Geschäftsjahr gewährter aktienbasierter Vergütungen) betragen im Berichtsjahr 10 746 (10 657) Tausend Euro. Dabei wurden im Rahmen des aktienbasierten Vergütungssystems 21 193 (28 171) Restricted Stock Units an die Vorstände ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 2 092 (2 561) Tausend Euro.

Die Gesamtbezüge des ehemaligen Vorstands und deren Hinterbliebener (einschließlich der Pensionszahlungen) betragen im Berichtsjahr 303 (470) Tausend Euro. Deren Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014 Tsd €	31.12.2013 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	20 260	17 696
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	20 260	17 696
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	16 422	12 855
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	1 171
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	3 838	6 012

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr 708<sup>1</sup> (870) Tausend Euro.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 42 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

## Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

(ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten, Arbeitnehmer in der passiven Phase der Altersteilzeit, in der Elternzeit oder im Grundwehr-/Zivildienst)

	2014	2013
<b>Mitarbeiter</b>		
<b>Im Innendienst</b>		
Vollzeitmitarbeiter	10 175	10 123
Teilzeitmitarbeiter	4 041	3 902

Weitere Details zu den Beschäftigten sind im Lagebericht auf Seite 9 angegeben.

## Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Allianz Deutschland AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

## Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Deutschland AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die Allianz Deutschland AG einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Allianz Deutschland AG keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

## Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

Zwischen Allianz Deutschland AG und Allianz SE als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Allianz Deutschland AG hat als herrschende Gesellschaft Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit den folgenden Unternehmen abgeschlossen:

- Allianz Versicherungs-AG
- Allianz Lebensversicherungs-AG
- Allianz Private Krankenversicherungs-AG
- Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
- AllSecur Deutschland AG
- Allianz Pension Partners GmbH
- Allianz ProzessFinanz GmbH
- Allianz Automotive Services GmbH
- GA Global Automotive Versicherungsservice GmbH

<sup>1</sup> Ab 2014 erfolgt die Angabe ohne gesetzliche Mehrwertsteuer

KVM ServicePlus – Kunden- und Vertriebsmanage-  
ment GmbH  
VLS Versicherungslogistik GmbH

München, 24. Februar 2015

Allianz Deutschland AG  
Der Vorstand

Dr. Rieß	Dr. Brezina
Dr. Faulhaber	Heinemann
Keese	Müller
Dr. König	Moschner
Dr. Vollert	

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz Deutschland AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 5. März 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Dr. Pfaffenzeller**  
Wirtschaftsprüfer

**Pfaffenzeller**  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht. Wir hielten im Geschäftsjahr 2014 zwei Aufsichtsratssitzungen ab, von denen eine im März und eine im Dezember stattfand. In den Sitzungen sowie durch regelmäßige unterjährige Berichte schriftlich und mündlich vom Vorstand ließen wir uns über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen.

### Gegenstände der Beratung

Ausführlich behandelten wir die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Sparten Gesellschaften Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG und Allianz Private Krankenversicherungs-AG sowie der Oldenburgischen Landesbank AG. Einen Schwerpunkt der Beratungen bildeten auch die Programme „Multi-Offer“ und „Digitalisierung“. Regelmäßig haben wir uns außerdem mit der Kapitalanlagepolitik und dem Kapitalanlageergebnis der Allianz Deutschland beschäftigt. Auch die Unternehmensplanung und die Auswirkungen von planungsrelevanten Sondereffekten wurden intensiv erörtert. Einen gesonderten Bericht erhielten wir über die Konsolidierung der Allianz Rechenzentren. Zudem haben wir uns über den Stand der Umsetzung der Anforderungen aus dem Solvency II-Regelwerk bei der Allianz Deutschland unterrichten lassen. Im Zuge unserer Beratungen zu den Vergütungsthemen haben wir unter anderem das Vergütungssystem für den Vorstand – einschließlich des neuen, seit 1. Januar 2015 geltenden Pensionssystems – überprüft und festgestellt, dass es den

rechtlichen Vorgaben vollständig Rechnung trägt. Der Ständige Ausschuss befasste sich unter anderem mit dem regulatorischen Umfeld der Oldenburgischen Landesbank AG. Darüber hinaus wurden das System und die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und von Compliance ausführlich behandelt. Dem Ausschuss wurden außerdem die Risikostrategie und die Risikosituation dargelegt. Der Ständige Ausschuss wurde zum Jahresende 2014 – bei unveränderter personeller Besetzung – in einen Prüfungs- und Risikoausschuss überführt und seine bisherigen Aufgaben insbesondere um die Vorprüfung der Jahresabschlussunterlagen ergänzt. In seiner neuen Funktion trat der Ausschuss erstmals am 17. März 2015 zusammen.

### Jahresabschlussprüfung

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Allianz Deutschland AG zum 31. Dezember 2014 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2014 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 17. März 2015 jeweils in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.



## Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Zum 31. März 2014 schied Herr Dr. Manfred Knof aus dem Vorstand aus, um eine neue Aufgabe bei der Allianz SE zu übernehmen. Die Leitung des Ressorts Operations übernahm Herr Andree Moschner. Die bisherigen Aufgaben von Herrn Moschner als Vertriebsvorstand wurden auf Herrn Joachim Müller übertragen, der mit Wirkung zum 1. April 2014 zum Mitglied des Vorstands bestellt wurde. Parallel wurde Herr Müller, bisher ordentliches Vorstandsmitglied der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, dort zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Wir haben Herrn Dr. Knof für seine erfolgreiche Arbeit für das Unternehmen unseren herzlichen Dank ausgesprochen.

Im Aufsichtsrat haben sich im Berichtszeitraum keine personellen Änderungen ergeben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

München, 18. März 2014



**Dr. Werner Zedelius**  
Vorsitzender

# Mitglieder des Aufsichtsrats

**Dr. Werner Zedelius**

Mitglied des Vorstands  
Allianz SE,  
Vorsitzender

**Wolfgang Peuker**\*

Angestellter  
Allianz Deutschland AG,  
stellvertretender Vorsitzender

**Wilhelm Brosch**\*

Angestellter  
Allianz Deutschland AG

**Michael Diekmann**

Vorsitzender des Vorstands  
Allianz SE

**Dr. Friedrich Eichiner**

Mitglied des Vorstands  
BMW AG

**Simone Ermel**\*

Angestellte  
Allianz Deutschland AG

**Herbert Hainer**

Vorsitzender des Vorstands  
adidas AG

**Prof. Dr. h. c. Wolfgang Ischinger**

ehemaliger Generalbevollmächtigter für  
Regierungsbeziehungen  
Allianz SE

**Kerstin Jerchel**\*

Gewerkschaftssekretärin  
ver.di Bundesverwaltung

**Joe Kaeser**

Vorsitzender des Vorstands  
Siemens AG

**Frank Kirsch**\*

Angestellter  
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

**Johann Lindmeier**\*

Angestellter  
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

**Dr. Max Link**\*

Leitender Angestellter  
Allianz Deutschland AG

**Dr. Bernhard Schareck**

ehemaliger Präsident des Gesamtverbands  
der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

**Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Deutsche Post AG

**Dr. Werner Schnappauf**

Rechtsanwalt

**Jens Schulzki**\*

Angestellter  
Allianz Deutschland AG

**Rose-Maria Sommer**\*

Angestellte  
Allianz Deutschland AG

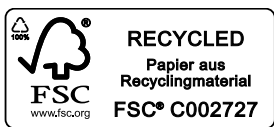
**Uwe Spitzbarth**\*

Bundesfachgruppenleiter  
im ver.di Bundesfachbereich  
Finanzdienstleistungen

**Manfred Wennemer**

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands  
Continental AG





Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.







Allianz Deutschland AG  
Königinstraße 28  
80802 München  
Telefon + 49 89 3800-0

[www.allianzdeutschland.de](http://www.allianzdeutschland.de)